

Katholische Pfarrgemeinden Darmstadt-Eberstadt



Pfarrgemeinderat und Verwaltungsräte

Stellungnahme: Institutionelles Schutzkonzept (ISK)

Achtsamkeit als Basis unseres Zusammenwirkens in der Katholischen Gemeinde in Eberstadt

Institutionen, die mit Kindern, Jugendlichen und anderen Schutz suchenden Personen arbeiten, müssen ein ISK zur Prävention gegen sexualisierten Missbrauch vorlegen. Pfarrgemeinderat und Verwaltungsräte der Eberstädter Pfarreien begrüßen das nun vorliegende Dokument, das bewusst „Achtsamkeit“ als Maßstab unseres Denkens, Verhaltens und Tuns in dieser Arbeit fordert.

Seit sieben Jahren nehmen alle Ehrenamtlichen, die in unserer Gemeinde mit Kindern, Jugendlichen und anderen schutzbedürftigen Personen arbeiten, an den im Bistum Mainz verpflichtenden Präventionsschulungen teil. Weit über hundert Ehrenamtliche haben seither an diesen Schulungen teilgenommen. Als Voraussetzung für Leitungsaufgaben in der KJG Eberstadt sind diese Schulungen schon länger vorgeschrieben und üblich. Das vorliegende ISK erneuert dieses Erfordernis und gibt Hinweise für die konkrete Arbeit in typischen Situationen.

Pfarrgemeinderat und Verwaltungsräte setzen sich dafür ein, dass das vorliegende ISK nun konsequent umgesetzt und dabei weiterentwickelt wird, insbesondere hinsichtlich der konkreten Beschreibung

- der Verantwortlichkeit für die Auswahl und Organisation von Schulungsmaßnahmen,
- der regelmäßigen Bewertung der Wirksamkeit des Konzepts und seiner Weiterentwicklung,
- der Verantwortung der Leitung von Pfarrei/Gemeinde und ihrer Kontrolle.

Dabei kommt der Einbeziehung von Kindern, Jugendlichen, Eltern sowie der ehrenamtlich Tätigen eine zentrale Bedeutung zu, um etwa verbliebene Schwachstellen zu identifizieren und abzustellen sowie insbesondere um die Anliegen des Konzepts wirkungsvoll in die Gemeinde zu kommunizieren.

Überaus schmerzlich hat uns erneut die EVV-Studie (Erfahren, Verstehen, Vorsorgen) vor Augen geführt, dass nicht wenige kirchliche Amts- und Funktionsträger auch im Bistum Mainz ihr Amt und die damit verbundene Macht missbraucht haben; unbegreiflich ist, dass sich die Täter viel zu lange hinter kirchlichem Leitungsversagen und Wegschauen vor der Not der Opfer geschützt fühlen konnten.

Pfarrgemeinderat und Verwaltungsräte der Eberstädter Pfarreien begrüßen die umfassenden Anstrengungen der heutigen Bistumsleitung: der Prävention gegen sexualisierten Missbrauch und der Aufarbeitung erlittener Übergriffe misst das Bistum gleichermaßen sehr große Bedeutung zu.

Wir sind der Überzeugung, dass Missbrauch von Macht in jeder Ausprägung als Nährboden wirkt für ein „Abfärben“ auf die Art und Weise des täglichen Umgangs miteinander und letztlich zum Boden für Verbrechen wie sexualisiertem Missbrauch beiträgt. Es bedarf daher einer Kultur der Achtsamkeit in all unseren Begegnungen, damit sich die angestrebte Achtsamkeit in allen Bestrebungen der Prävention gesund und unverkrampft entfalten kann.

Pfarrgemeinderat und Verwaltungsräte verpflichten sich daher, Achtsamkeit bei jedem Anlass in unserer Gemeinde vorzuleben. Eine Kultur gelebter Achtsamkeit wird mithelfen, dass die Menschen „das Leben in Fülle haben“ (vgl. Joh. 10, 10), und unsere Gemeinde ein sicherer Ort für Kinder, Jugendliche und alle Schutzsuchenden ist.